

1. Kurseinheit

„Gib mir ein hörendes Herz“ (1 Kön 3,9)

Die Kunst der Wahrnehmung

Zu Beginn seiner Regierungszeit bittet der junge König Salomon, in einem für ihn ganz wichtigen Augenblick seines Lebens, Gott um ein „hörendes Herz“. Er bittet nicht darum, alles richtig zu machen oder um Macht oder Reichtum. Sein Grundanliegen und Herzenswunsch ist es, offen und achtsam zu sein, um unterscheiden zu können zwischen gut und böse, um sein Volk gut regieren zu können. Dass Salomon dies als Bitte formuliert, macht deutlich: Der König weiß darum, dass solch ein hörendes Herz letztlich von Gott erbeten und geschenkt sein will.

Diese biblische Szene ist Urbild für eine Grundhaltung geistlichen Lebens, die nicht nur für einzelne Menschen gilt. Auch **in einer Gruppe** und für eine Gruppe ist ein „hörendes Herz“ die Grundlage jeden geistlichen Lebens. Hinter dieser hörenden, auf Gott ausgerichteten Haltung steht der Glaube, dass sich in diesem Hören erschließen kann, was in einem tieferen Sinn zu einem gelingenden Leben führt.

Ein „Königsweg“ für dieses **Hören auf Gott** ist seit jeher die Heilige Schrift. So bildet die Schriftbetrachtung ein wesentliches Element ignatianischer Exerzitien. Dazu kommt in der ignatianischen Spiritualität eine zweite „Richtung“ des Hörens auf Gott, um die es in dieser Kurseinheit geht: das **„Hören auf die Wirklichkeit“**, die je konkrete Lebenswirklichkeit, in der wir uns vorfinden und die wir erleben.

Von diesen Grundgedanken her kommend will die **erste Kurseinheit** auf eine sehr „banale“ Tatsache hinweisen: Die Wirklichkeit ist da, so, wie sie ist, und wirkt sich aus. Es gilt, diese Wirklichkeit zunächst einmal einfach wahrzunehmen und sie wahr sein zu lassen. Meist jedoch kommen wir mit bestimmten Vorstellungen, wie es richtig sein müsste, mit Vorerfahrungen, die dann manchmal auch das Wahrnehmen verzerren, oder mit bewussten und unbewussten Wünschen, die uns zur Manipulation verführen.

Wahrnehmung ist die Grundlage jeder Spiritualität. Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für den Augenblick, für die konkrete Situation, für sich selber, für den anderen und in all dem für Gott. Für Gott, der sich in der menschlichen Wirklichkeit mit ihren Licht- und Schattenseiten erfahren lässt. Aufmerksames Wahrnehmen bewahrt uns vor vorschnellen Wertungen. Es ermutigt uns, die Tatsachen in den Blick zu nehmen und damit umzugehen.

Die Kurseinheit gibt vielfältige Anregungen und Übungen, offen zu werden für die Wirklichkeit der einzelnen Gruppenmitglieder und der Gruppe als Ganzes und dieser mit „hörendem Herzen“ zu begegnen.

Ziel ist es, die Wirklichkeit der Gruppe als Raum von Gottes Wirken wahrzunehmen und anzunehmen, um so „Gott zu suchen und zu finden in allem“ (Ignatius von Loyola).